

## Erfahrungsbericht Auslandspraktikum Costa Rica

Vom 26.02.2018 bis 22.04.2018 habe ich in Costa Rica ein Auslandspraktikum absolviert. Der erste Abschnitt beinhaltete für zwei Wochen einen Spanisch Sprachkurs in der Nähe der Hauptstadt. Der zweite Abschnitt war ein 6-wöchiges Praktikum im Nationalpark „Barra Honda“ auf der Halbinsel Nicoya (Abb.1). Die Reise habe ich mit der Organisation „Projects Abroad“ durchgeführt.

### **Persönliche Motivation**

Mit meinem Aufenthalt wollte ich vor allem meine Fähigkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens erweitern und mir neue Methoden, besonders bei der Erfassung von Fauna aneignen. Daneben hatte ich geplant meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch auszubauen und praxisorientiert anzuwenden. Weiterhin wollte ich mit diesem Praktikum Erfahrungen über einen längeren Auslandsaufenthalt sammeln. Darüber hinaus finde ich es sehr spannend, andere Länder und ihre Landschaften zu erleben und neue Menschen kennenzulernen. Zudem wird mir der Aufenthalt als Praktikumsleistung für mein Masterstudium angerechnet.

Wissenschaftliches Arbeiten ist für meinen Studiengang eine Kernkompetenz, weswegen eine Anwendung in anderen Themengebieten und Regionen der Erde sehr nützlich und lehrreich ist. Darüber hinaus ist es sehr spannend, außergewöhnliche Fauna zu erfassen und den Zusammenhang der Biodiversität im Trockenwald hautnah zu erfahren.

Die Organisation „Projects Abroad“ hat mich überzeugt, da sie ein vielfältiges Angebot an praktischen Aufgaben im Bereich rund um den Naturschutz anbieten. Dazu gehören z.B. Kartieren und Erfassen einheimischer Fauna, Anlegen und Betreuen von Schulgärten, Wiederaufforstungsprojekte und vieles mehr. Einige dieser Aufgaben habe ich bereits im Studium durchgeführt, andere weisen einen Bezug zu meinen Lerninhalten auf. Auslandserfahrungen konnte ich bereits durch kürzere studienbegleitende Aufenthalte und Exkursionen sammeln.

Aufgrund meiner Studienfächer (Bachelor Geographie, Master Landschaftswissenschaften) bin ich sehr interessiert an der Vielfalt der Landschaften sowie Flora und Fauna in verschiedenen Lebensräumen. Mein Interesse an Costa Rica wurde durch zahlreiche Erzählungen, Dokumentationen und Artikel geweckt, weswegen ich sehr gerne die riesige Biodiversität und die vielfältige Landschaft von Vulkanen über Regenwälder bis zu den Küsten selbst erleben wollte. Costa Rica ist ein Biodiversität Hotspot. Somit habe ich auf den Reisen an den Wochenenden innerhalb von zwei Monaten sehr viele verschiedene Mikroklimata und diverse ökologischen Nischen sehen können. Zudem ist das costa-ricanische Spanisch sehr gut zu verstehen, womit der Einstieg ins Sprechen leichter fiel.

## **Bewerbungs- und Vorbereitungsphase**

Nach Absprache mit dem Praktikumsbeauftragten aus meinem Institut wurde mir von universitärer Seite die Zusage gegeben, dass ich diesen Aufenthalt als Auslandspraktikum anrechnen lassen kann, was vom Nationalpark auch bestätigt wurde.

Die Bewerbungs- und Vorbereitungsphase hat insgesamt ein halbes Jahr in Anspruch genommen, weswegen eine frühzeitige Planung anzuraten ist. Auf die Organisation „Projects Abroad“ bin ich bei der Recherche im Internet aufmerksam geworden. Sie bietet unter anderem in Costa Rica im Bereich Umwelt und/oder Naturschutz ein Projekt mit Freiwilligenarbeit an. Aufgrund der Erfahrungsberichte und des Managementplanes des Parks habe ich mich dafür entschieden. Es kann jeder mit dieser Organisation reisen. Es gibt keinerlei Einschränkungen.

Danach habe ich mich zuerst bei der Organisation angemeldet und den Zeitraum gebucht. Die Trockenzeit (Dezember bis April) habe ich gewählt, da das Reisen und Arbeiten leichter fällt. Dann habe ich mich bei STA-Travel über das internationale Studententicket informiert und die Flüge gebucht. Im Internet habe ich herausgefunden, dass es in Costa Rica mit VISA und Master Card überall möglich ist, Geld abzuheben und zu bezahlen. Daraufhin habe ich mich für eine VISA Karte entschieden. Da ich mit der Organisation gereist bin, haben sie für mich die Unterkunft in einer Gastfamilie für die Zeit des Sprachkurses organisiert. Die zweite Unterkunft war direkt im Nationalpark „Barra Honda“. Über beide Unterkünfte konnte ich mich auf meiner nach der Buchung personalisierten „Projects Abroad“ Homepage sehr gut informieren. Die einzige Bewerbungsfrist die es einzuhalten galt, war diejenige für den PROMOS-Reisekostenzuschuss. Diesen habe ich glücklicherweise zugesagt bekommen.

Für die Einreise war kein Visum nötig, da ein Aufenthalt bis 90 Tage als Tourist erlaubt ist. Nur ein gültiger Reisepass war Pflicht, eine Auslandsreisekrankenversicherung ist hilfreich.

## **Nach der Ankunft**

Die Abholung und Transfer sowohl vom Flughafen zu meiner Gastfamilie als auch von dort zum Nationalpark waren perfekt von Mitarbeitern von Projects Abroad organisiert und durchgeführt. Jeweils am ersten Tag wurde mir die Umgebung vor Ort gezeigt, mit allen wichtigen Einrichtungen, Unterrichtsort und Einkaufsmöglichkeiten. Auch das von Europa abweichende Bussystem wurde mir erläutert. Eine lokale Prepaid Telefon-SIM-Karte hat mir ein Mitarbeiter von „Projects Abroad“ besorgt und eingerichtet. In Costa Rica ist zur Stromversorgung der amerikanische Adapter (Steckersystem Typ A und Typ B) für elektronische Geräte zu verwenden.

## **Alltag**

Während des Sprachkurses hatte ich meine eigene Lehrerin, deshalb war der Lerneffekt sehr groß. Wir haben ausschließlich Spanisch gesprochen und die täglich gelernten

Inhalte wurden mit Hausarbeitszetteln wiederholt. Neben dem eigenen Sprechen, Verstehen der Lehrerin gab es auch Leseverstehens-Übungen.

Die Unterkunft in „Barra Honda“ war für europäische Verhältnisse einfach, aber es war alles Nötige vorhanden. Es gab fließend Wasser, Strom und einen Internetzugang. Die Achtbett-Zimmer waren mit einem eigenen Bad mit WC, Waschbecken und Dusche ausgestattet, wobei wir maximal zu viert dort gewohnt haben. Eine halbautomatische Waschmaschine war ebenfalls vorhanden.

Es gab dreimal täglich warmes Essen, was zum größten Teil aus einfachen Gerichten, Reis und Bohnen („gallo pinto“) aber auch traditionellen Eintöpfen bestand (typisches Frühstück siehe Abb.2). Unter der Woche gab es jeden Tag eine lange Mittagspause „Siesta“ von 3 Stunden. Nach dem Abendessen hatten wir Freizeit.

Unter der Woche gab es jeden Tag zwei Aktivitäten, bei denen meistens Fauna kartiert oder einfache Arbeiten rund um das Camp erledigt wurden. Es wurden zum Beispiel recycelte Plastikflaschen geschnitten, um damit einen Zaun für das Gewächshaus zu bauen (Abb. 3), Drainagegräben für den Beginn der Regenzeit freigeschaufelt oder Pflanzen bewässert. Besonders interessiert haben mich die Wanderungen durch den Trockenwald auf den Transekten. Entlang eines Transekts, einer markierten geraden Linie, werden in festgelegten Abständen Daten aufgenommen (vgl. PFLANZENFORSCHUNG.DE O.J.). Die Betreuer haben dabei den Freiwilligen viel über die Flora und Fauna berichtet.

Es gab wöchentlich ein Affenprojekt, bei dem wir auf den Transekten Affengruppen beobachtet und die Anzahl und Geschlechter sowie besondere Merkmale erfasst haben. Ebenfalls wöchentlich haben wir ein Schmetterlingsprojekt durchgeführt, bei dem wir entweder ebenfalls auf festen Transekten mit Handnetzen oder mit Fruchtfallen in einem bestimmten Areal Schmetterlinge gefangen, bestimmt (Abb.4) und anschließend freigelassen haben. Insgesamt dreimal wurden Fledermäuse kartiert, wobei auch hier zwei verschiedene Methoden, entweder die Netz- oder die Harfenfalle, Verwendung fanden. Die Fledermäuse wurden gefangen, vermessen (Abb.5), für Wiederfangversuche markiert und freigelassen. Seltener haben wir Vögel beobachtet und sie mithilfe von Büchern bestimmt. Zuletzt haben wir ein „Hellroter Ara - Projekt“ durchgeführt, bei dem wir beobachtet haben, welche der potentiellen Brutbäume diese Jahr benutzt werden und wie viele aktive Brutpaare in Nationalparkgebiet vorhanden sind.

### **Freizeit**

Freizeit hatten wir während der Wochenenden, die je nach Reiseziel bereits am Freitag starteten und am Montag endeten, um genug Zeit vor Ort zu haben. Informationen über gute Reisezeile und Unterkünfte haben uns die Betreuer immer mitteilen können und waren sehr hilfreich und freundlich! Mit den anderen Freiwilligen sind wir sowohl zu Orten in der Umgebung als auch zu berühmten Sehenswürdigkeiten wie Nationalparks, Vulkanen oder wunderschönen Stränden gereist. Generell sind die Kosten für das Reisen in Costa Rica sehr gering (häufig unter 1-2€), da alles mit Bussen abgedeckt wird. Es ist

üblich ein Ticket bar beim Busfahrer zu kaufen. Nur bei längeren Überlandfahrten kann vorher ein Ticket mit Sitzplatzreservierung gekauft werden. Züge gibt es fast keine.

Die Lebensmittelpreise sind allerdings vergleichbar mit Deutschland, besonders Restaurantbesuche sind vergleichsweise teuer. Vegetarier/Veganer müssen häufiger erklären, was sie nicht essen, da diese Ernährungsformen nicht sehr verbreitet sind. Ansonsten gibt es mehrere Supermarktketten, bei denen es fast alles zu kaufen gibt, was der europäische Markt kennt. Früchte sind sehr zu empfehlen, da sie preiswert sind und deutlich fruchtiger und süßer schmecken als in Deutschland. Das Essen war dementsprechend frei auszuwählen und häufig eine Abwechslung zu den doch häufigen „gallo pinto“ im Nationalpark.

### **Fazit**

Ich kann die Organisation „Projects Abroad“ sehr empfehlen, da ich mich sehr wohl gefühlt habe, die Themen interessant waren und ich viel gelernt habe. Das Auslandpraktikum wird für mein weiteres Studium und meine Zukunft sehr nützlich sein. Nebenbei habe ich auch meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch erweitert. Wenn ich nochmal nach Costa Rica zurückkomme, werde ich in der Regenzeit fahren, da sich die Landschaft wieder von einer anderen Seite zeigt!

¡Pura Vida!



Abbildung 1: Übersichtskarte der beiden Projekte. Erstes Projekt, Sprachkurs in der Nähe der Hauptstadt San José, zweites Projekt, Nationalpark Barra Honda, rote Pfeil-Markierung (verändert nach: EZILON.COM 2009)



Abbildung 2: typisches Frühstück im Nationalpark mit „gallo pinto“.



**Abbildung 3: Zaun für das Gewächshaus aus recycelten Plastikflaschen zum Schutz der Pflanzen. Diese werden im Juli (Regenzeit) außerhalb des Parks als biologische Korridore entlang von Flüssen gepflanzt um die Inselflage des Nationalparks aufzuheben.**



**Abbildung 4: Mit dem Handnetz gefangener Blauer Morphofalter.**



**Abbildung 5: Messung der Unterarmlänge der Fledermaus mithilfe eines Messschiebers.**

#### Quellen

- PFLANZENFORSCHUNG.DE (o.J.): Definition Transekt.  
<http://www.pflanzenforschung.de/de/themen/lexikon/transekt-10152>  
Eingesehen am: 04.05.2018
- Abb.1: Physische Karte von Costa Rica.  
<https://www.ezilon.com/maps/north-america/costa-rica-road-maps.html>  
Eingesehen am: 02.05.2018
- Abb. 2-5: eigene Aufnahmen